

...UND ACTION!

Yasemin Arabaci erlebt derzeit jede Menge Neues. Sie ist eine von zwei Bundesfreiwilligen beim Technischen Hilfswerk (THW) in Mainz. Die junge Frau ist begeistert, wie viel sie lernt. Und sie rät allen, die technisch interessiert sind und sich sozial engagieren wollen: „Kommt zum THW.“



Fotos: Monika Rech-Heider



Ein Samstagvormittag im Sommer. Im Schulungsraum des THW halten die Rollos den heißen Sommertag draußen. Hier drinnen steht die Luft, Arbeitsatmosphäre eben. Eine Gruppe von Männern, Frauen und vier Jugendliche sitzt im Raum verteilt und hört einem Referenten zu. Eine davon ist Yasemin Arabaci. Wie man denn erkennen könne, dass jemand einen Schock erlitten habe, fragt der Ausbildungsbeauftragte. Die Mitglieder der Jugendgruppe des Ortsverbands Alzey sind die ersten, die sich melden. Die Jungs wissen Bescheid: Unruhe, Schüttelfrost, sehr blasse Haut. Das ist gewiss nicht die erste Einheit in Sachen „Retten und Bergen“, die die vier Nachwuchshelfer mitnehmen.

Ein Samstag im Einsatzanzug

Wie alle anderen verbringt auch Yasemin Arabaci diesen Samstag im Einsatzanzug: dunkelblaue Cargohose, T-Shirt mit Deutschland-Emblem auf dem Arm und THW-Schriftzug auf dem Rücken, an den Füßen feste Sicherheitsschuhe. Grundausbildung bei 29 Grad im Schatten. Aufmerksam hört die zierliche junge Frau mit den langen schwarzen Haaren den Ausführungen des Ausbilders zu. Es

ist ihre dritte Einheit ihrer Grundausbildung: „Ich bin noch ganz am Anfang“, lacht sie. Yasemin ist die zweite Bundesfreiwillige, die beim THW in Mainz angeheuert hat. Gerade mal seit sieben Wochen ist sie dabei und freut sich, dass sie so viel Neues lernen darf.

Praxis an schwerem Gerät

Nach der Theorieeinheit geht es raus auf den Hof. Schweres Gerät, das ist das, was man gemeinhin mit dem THW verbindet. Bagger, Räumgeräte, Kipplaster, LKWs – solche Gefährte, im Einsatz beim Hochwasserschutz, nach Unwettern oder Großbrän-

den, im In- und Ausland. Das THW umgibt den Nimbus von dicken Maschinen und heldenhaften, uneigennütigen Helfern. Auf dem Gelände des THW Alzey hat Yasemin mit ihren Kameradinnen und Kameraden einen Platz im Schatten des Gerätekraftwagens gefunden. Ausbilder Mathias Hohmann holt gemeinsam mit einem Auszubildenden eine schwere Hydraulikpumpe aus dem akribisch aufgeräumten fahrbaren Gerätelager. Ein Griff, und die Hydraulikpumpe ist identifiziert und heruntergeladen. Zudem laden sie umfangreiches Zubehör auf eine ausgelegte Decke: Ölgefüllte Schläuche, Spreizer und die Schere.



Mit Konzentration bei der Sache: Mitglieder des THW Ortsverbands Alzey



Die Aufgabe an diesem Samstag: Die Auszubildenden sollen lernen, Schere und Spreizer mit der Hydraulikpumpe zu verbinden, in Gang zu setzen und die schweren Rettungsgeräte das erste Mal in Händen zu halten und einzusetzen.

Jeder Handgriff muss sitzen

Yasemin überprüft, ob genug Benzin in der Hydraulikpumpe ist, kontrolliert die Stellung verschiedener Hebel und startet den Motor mit einem etwas zaghaften Zug an der Startschnur. In voller Montur, nun mit Jacke, Schutzhelm mit Visier und Lederhandschuhen, macht sich die Mainzerin unter aufmerksamer Beobachtung des Ausbildungsleiters daran, mit der Schere Metall zu schneiden und den Spreizer einzusetzen, um Metall auseinanderzupressen. Im Ernstfall kommen beide Instrumente zum Einsatz, wenn es um die Rettung und Bergung von Menschen geht, beispielsweise nach Autounfällen oder in eingestürzten Gebäuden. Das ist Schwerstarbeit, die die Männer und Frauen hier leisten. Dabei hat auch Yasemin immer im Hinterkopf: „Im Ernstfall müssen alle Handgriffe sitzen.“

Wertvolle Erfahrungen fürs Studium

Yasemin ist 21 Jahre alt und hat gerade ihr Abitur an der Integrierten Gesamtschule Mainz Bretzenheim gemacht. Seit Mitte Mai ist die junge Frau beim THW in Mainz als Bundesfreiwillige tätig. Ihr Hauptaufgabenfeld ist es, die Verwaltung zu unterstützen: Büroaufgaben, Schreiben aufsetzen, Veranstaltungen vorbereiten. Voraussetzung für den Einsatz als Bundesfreiwillige beim THW ist es aber, auch die technische Seite kennenzulernen und die Grundausbildung der Ehrenamtler zu absolvieren. Das kam Yasemin sehr entgegen. Denn die junge Frau will Bauingenieurin werden, technische Erfahrungen sind für sie dabei sehr wertvoll. Grundlagen wie Holzbearbeitung und Rettungsmethoden hat Yasemin schon absolviert, eine ganze Reihe von Grundla-



gen hat sie noch vor sich: Sicherheit und Gesundheitsschutz, Arbeiten mit Leinen, Rundschlingen, Bandschlingen, Ketten, Drahtseilen und Spanngurten, Stromerzeugung und Beleuchtung, sicheres Bewegen von Lasten, sicheres Arbeiten im und am Wasser, Verhalten im Einsatz und Einsatzgrundlagen – es liegen

noch einige Wochenenden und eine Prüfung der Fertigkeiten aus diesen Ausbildungsblöcken vor ihr.

Yasemin freut sich auf die vor ihr liegende Zeit bis sie ihr Studium beginnen wird. Sie könne sich durchaus vorstellen, auch während des Studiums ehrenamtlich beim

THW zu bleiben, erklärt sie. Und sie empfiehlt jedem, der ein bisschen technisches Verständnis hat und gerne helfen möchte: „Kommt zum THW. Die Betreuung ist super, es ist wirklich abwechslungsreich und man lernt ungeheuer viel.“

Monika Rech-Heider

Das Technische Hilfswerk

Das Technische Hilfswerk (THW) ist als Zivilschutzbehörde der Bundesregierung dem Bundesministerium des Inneren unterstellt. Als einzige Bundesbehörde besteht sie zum Großteil (97 Prozent) aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das THW unterstützt Feuerwehr, Polizei und Bundeswehr auf Anfrage und kommt bei Großbränden, Hochwasser und Naturkatastrophen aller Art zum Einsatz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des THW leuchten Baustellen aus, beraten zur Tragfähigkeit von Gebäuden nach Bränden, bauen Sandsackbarrieren, pumpen überflutete Bereiche ab, bauen Behelfsbrücken oder bereiten Trinkwasser auf. Das THW ist in Deutschland im Einsatz, aber auch weltweit bei Katastrophen vor Ort. Das THW bietet bis zu 2.000 Einsatzplätze im BFD, die vor allem in der Verwaltung; jede/r Bundesfreiwillige durchläuft aber auch die Grundausbildung. Gesucht werden vor allem technisch Interessierte, die sich sozial engagieren wollen. Die Hoffnung dahinter: Die Bundesfreiwilligen lassen sich vom Teamgeist des THW anstecken und bleiben auch über den BFD hinaus als Ehrenamtler erhalten. Weitere Infos unter www.thw.de

